

# H

## HTLA-Antikörper



K. Kleesiek<sup>1</sup>, C. Götting<sup>2</sup>, J. Diekmann<sup>3</sup>, J. Dreier<sup>4</sup> und M. Schmidt<sup>5</sup>

<sup>1</sup>Ehemaliger Direktor des Instituts für Laboratoriums- und Transfusionsmedizin, Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen Ruhr-Universität Bochum, Bad Oeynhausen, Deutschland

<sup>2</sup>MVZ Labor Limbach Nürnberg GmbH, Nürnberg, Deutschland

<sup>3</sup>Institut für Laboratoriums- und Transfusionsmedizin, Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen, Deutschland

<sup>4</sup>Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen; Institut für Laboratoriums- und Transfusionsmedizin, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum, Bad Oeynhausen, Deutschland

<sup>5</sup>Institut für Laboratoriums- und Transfusionsmedizin, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum, Bad Oeynhausen, Deutschland

**Synonym(e)** [High titer low avidity antibodies](#)

**Englischer Begriff** HTLA antibodies; high titer low avidity antibodies

**Definition** Untergruppe der Antikörper gegen hochfrequente Antigene, die sich durch einen hohen Antikörpertiter und eine niedrige Antigenavidität auszeichnen.

**Beschreibung** HTLA-Antikörper stellen eine Untergruppe der Antikörper gegen häufige Antigene (► [Häufige Antigene, erythrozytäre](#)) dar, wobei die Mehrzahl der HTLA-Antikörper gegen das Chido-Antigen (Cha) (► [Chido/Rodgers-Blutgruppensystem](#)) und gegen das Knops-Antigen (Kna) gerichtet ist. Die im Patientenserum nachgewiesenen Antikörpertiter sind sehr variabel und können Titerhöhen von mehr als 1:10.000 erreichen. Charakteristisch für HTLA-Antikörper ist das Fehlen einer kontinuierlichen Abnahme der Reaktivität in immunhämatologischen Tests bei der Bestimmung des Antikörpertiters, die durch eine niedrige Avidität des Antikörpers zum adressierten Antigen erklärt wird. HTLA-Antikörper sind in der Regel ohne klinische Relevanz, können jedoch die Bereitstellung serologisch verträglicher Blutkonserven für Patienten mit HTLA-Antikörpern sehr verkomplizieren, da Antikörper gegen hochfrequente Antigene im Rahmen der serologischen Verträglichkeitsprobe (Kreuzprobe; s. ► [serologische Verträglichkeitsprobe](#)) und der serologischen Antikörperdifferenzierung mit einer Vielzahl von Testerythrozyten reagieren und so weitere transfusionsmedizinisch relevante Alloantikörper maskieren können. Dies ist bei HTLA-Antikörpern von besonderer Bedeutung, da wissenschaftliche Untersuchungen gezeigt haben, dass bei mehr als 10 % der Patienten mit HTLA-Antikörpern weitere Alloantikörper nachweisbar sind.

## Literatur

Heuft HG, Genth R, Wittmann G, Salama A (1999) Alloantibodies directed against high-frequency red blood cell antigens. *Infusionsther Transfusionsmed* 26:234–239